

„Die Faktenchecker“: Ein Jahr lang haben sie die Zeitung gelesen und Fragen beantwortet – jetzt durften die Gewinner bei Audi hinter die Kulissen schauen

## Blick in die „Heiligen Hallen“ geworfen

Roboterarme, pinkfarbene Sportwagen und Hochzeiten im Minutentakt – Azubis blickten bei Audi hinter die Kulissen und erfuhren dabei auch, warum man Mitarbeiter Daniel besser aus dem Weg geht.

Von Elisa Katt

Tauberbischofsheim/Neckarsulm. Da hat sich das monatelange Zeitungslesen und Beantworten von Fragen wirklich gelohnt: Die Gewinner der FN-Bildungsoffensive „Faktenchecker“ (ehemals „Klasse Azubis“) durften kürzlich bei Audi in Neckarsulm hinter die Kulissen blicken und die Produktion von Audi A6 und A7 hautnah verfolgen. Mit dabei waren die Siegerklasse der Kaufmännischen Schule Tauberbischofsheim sowie die Einzelsteiger der anderen Schulen, die am Projekt teilgenommen hatten.

### Abläufe automatisiert

„Wir bauen Autos, die Spaß machen, die Leistung haben und die Geld kosten“, fasst Werksführer Viktor Merklinger zusammen, der die gut 20-köpfige Gruppe über das Gelände leitet und zwischendurch die eine oder andere Anekdote parat hat.

Fast wie eine kleine Stadt ist das Audi-Werk Neckarsulm mit einer Fläche von über einer Million Quadratmetern aufgebaut. So gibt es hier Feuerweh und Poltzel, Ärzte, Banken und sogar ein Reisebüro. Zu den verschiedenen Stationen der Tour fahren die Azubis mit dem Bus.

Erster Halt ist der Karosseriebau. Wo man hintstecht, schwenken Roboterarme in allen erdenklichen Größen von einer Seite zur anderen und schweißen Teile zusammen, an bis



Einen Blick in die „Heiligen Hallen“ werfen: Gewinner der Bildungsoffensive „Faktenchecker“ waren zu Gast im Audi-Werk in Neckarsulm.

zu 3600 Punkten je nach Modell und Ausstattung. Auf dem Weg durch die Halle müssen die Azubis kurz stehenbleiben, um Audi-Mitarbeiter Daniel nicht den Weg zu versperren. Liebe summand verrichtet er seine Aufgaben. Das Besondere an Daniel: Er ist ein fahreloser Roboterstapler, von denen einige auf den breiten Straßen der Produktionshallen unterwegs sind und denen die Mitarbeiter recht kreative Namen gege-



ben haben. Kommt man Daniel oder seinen Kollegen – zum Beispiel der „Wilden Hilde“ – zu nah oder steht ihnen im Weg, bleiben sie stehen.

### 17 000 Mitarbeiter

Doch auch wenn Materialien von Maschinen transportiert und Teile von Roboterarmen zusammengesetzt werden, beschäftigt Audi am Standort Neckarsulm noch immer rund 17 000 Mitarbeiter. Durch ein Rotationsprinzip kann es sein, dass ein einzelner Mitarbeiter während einer Schicht bis zu drei verschiedene Tätigkeiten ausführt.

In der nächsten Halle werden die Azubis Zeugen von Hochzeiten im Minuten-Takt. Braut und Bräutigam? Karosserie und Antriebsstrang. Es ist der letzte Schritt vor der Fertigstellung des Wagens. Nach der

zur großen Enttäuschung aller – trotzdem nicht machen. Mit Blick auf die in Reih und Glied geparkten Neuwagen berichtet Merklinger, dass der farbliche Trend wieder zu dunklen und gedeckten Farben gehe – mit einigen Ausnahmen: So habe zum Beispiel eine berühmte Sängerin einen knallpinken Audi R8 bestellt. „Es ist interessant, wie viel Arbeitskraft heutzutage durch Roboter ersetzt wird, und wie viele Mitarbeiter es trotzdem noch gibt“, stellt Kristin Lang aus Kreuzwertheim nach der Führung fest. Sie und die restlichen Azubis haben nun Gelegenheit, sich im Aushängeschild des Standorts, dem Audi-Forum, umzusehen – und im einen oder anderen Modell Probe zu sitzen.

### Im Traumwagen Probe sitzen

„Die Autos sind noch schöner, als ich erwartet hatte“, schwärmt der Wertheimer Ammar Alhasan, während er durch die aktuelle Ausstellung zu „25 Jahre RS-Modelle“ spaziert. Ob er sich ein Auto hier kaufen würde? Mit dem nötigen Kleingeld vielleicht.

Die Möglichkeit, den Sitzkomfort eines Audi Q8 zu testen, hat Jason Rau aus Tauberbischofsheim ergriffen. „Ich finde es super, dass man sich mal in die Autos reinsetzen kann“, sagt er. Auch die Ausstellungen im Obengeschoss gefallen ihm.

„Man sieht sonst die Autos herumfahren, aber was alles dahinter steckt, sieht man nicht“, stellt Lisa Kelber aus Collenberg fest. „Das ist mal was ganz anderes.“ Die Logistik-Abläufe zu sehen, habe sie besonders fasziniert. Dorothee Rudolph aus Hainstadt ist von der Werksführung begeistert. „Es ist toll, dass die FN sowas anbieten“, findet sie. „So werden unsere Leistungen belohnt. Sonst hätten wir wenig Möglichkeiten, herzukommen.“ Lachend fügt sie hinzu: „Momentan kann ich mir so ein Auto nämlich nicht leisten.“

### Gastronomie in der Region

## „Dorfgeschäuser mit zentraler Rolle“

Main-Tauber-Kreis. „Im Landkreis ist die Zahl der Gastronomiebetriebe in den vergangenen zehn Jahren im Landesvergleich am stärksten zurückgegangen. Deshalb hat sich der Fraktionsvorsitzende Professor Dr. Wolfgang Reinhardt im parlamentarischen Verfahren und als Mitglied der Haushaltskommission der Bekämpfung des Landgasthofsterbens intensiv angenommen“, heißt es in einer Pressemitteilung der CDU-Fraktion im Landtag.

Er sagt: „Die Attraktivität unserer ländlichen Räume hängt auch stark von der vorhandenen Infrastruktur ab. Dorfgasthäuser nehmen hier eine zentrale Rolle ein, denn sie sind nicht nur wichtiger Treffpunkt für die Dorfbewohner, sondern auch für Touristen. Wir haben es uns daher zum Ziel gesetzt, unsere Dorfgasthöfe zu erhalten und zu stärken. Aus diesem Grund haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Mittel für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum im Doppelhaushalt 2020/2021 um jährlich 15 Millionen Euro erhöht werden. Zugleich wurde in der Ausschreibung für 2020 für solche Betriebe der Grundversorgung der Förderatz von bisher 20 Prozent des Nettolösungsvolumens auf bis zu 35 Prozent erhöht. Damit wurde eine klare Priorisierung vorgenommen.“

Weiter heißt es: „Die Schließung von Gasthäusern im ländlichen Raum ist nicht nur ein Problem für die Bevölkerung der betroffenen Gemeinde vor Ort, sondern hemmt auch die touristische Entwicklung der jeweiligen Region insgesamt. Gemeinsam mit der Dehoga treiben wir deshalb das Projekt „Bürokratiebeseitigung des Gastgewerbes“ voran, welches die Betriebe bei der Bürokratiebewältigung unterstützen und Prozesse und Abläufe vereinfachen soll. Wir hoffen so, die Negativspirale im Bereich der Dorfgaststätten durchbrechen zu können.“

### Agentur für Arbeit

## Alles dreht sich um Freiwilligendienste

Tauberbischofsheim. Im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Tauberbischofsheim dreht sich am Freitag, 29. November, ab 14 Uhr alles um das Thema Freiwilligendienste. Bei der kostenfreien Informationsveranstaltung werden Vertreter des Caritasverbands der Erzdiözese Freiburg und des DRK vor Ort sein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter Telefon 09341/87317.



Was hat der Audi Q8 so unter der Haube?

BILDER: ELISA KATT



In einem A6 Probe sitzen durften die Azubis im Audi-Forum.